

# Falkenpaar richtet sich bei Exxon ein

## HEIMISCHE TIERE Kasten in luftiger Höhe mittlerweile bezogen

Viele Ornithologen staunen vor ein paar Jahren nicht schlecht, als ein Wiedehopf, der Irokese unter den Vögeln, sich in Großenkneten blicken ließ. Er wurde häufiger in den Wohnsiedlungen gesichtet, wo er sich normalerweise eigentlich nicht aufhält. Sein Einstand ist eher offenes, grasreiches Gelände mit altem Baumbestand, lichte Wälder, Obstbaumwiesen, Kopfweidenreihen. Was diesen Einzelgänger so typisch machte, war sein Gesang. Die Artgenossen rufen laut hörbar: „Puh-puh-puh“, der Kneiter „Kollege“ nur zweimal „puh“. Was diesen zweiflügeligen Zeitgenossen nach Großenkneten trieb, bleibt bis heute nur Vermutung.

Derzeit ziehen andere Vögel, nämlich ein Wanderfalkenpaar, nicht nur die Aufmerksamkeit der Ornithologen auf sich.

Vor ein paar Jahren expandierte die Taubenpopulation auf dem Gelände von Exxon Mobil in Großenkneten kräftig. Um der Taubenplage Herr zu werden, wurde ein Falkner und Wanderfalkenexperte zu Rate gezogen. Der empfahl die Installation eines Brutkastens, damit sich dort Wanderfalken ansiedeln konnten.

So wurde ein entsprechender Kasten in luftiger Höhe (100 Meter) an einem der beiden Schornsteine angebracht und mit einer kleinen Kamera ausgerüstet. Schon nach kurzer Zeit ließ sich das erste Exemplar blicken, mittlerweile hat sich dort ein Paar häuslich eingerichtet.

Im schnellen Fluge ist der Wanderfalk (lat. *Falco peregrinus*) am ankerartigen Profil (lange Flügel, kurzer Schwanz) verbunden mit flachen, taubenartigen Flügelschlägen zu erkennen. In ra-



Der Wanderfalk

BILD: HANS GLADER (PICLEASE)

sendem Steil- und Flachflug (der Vogel erreicht Spitzengeschwindigkeiten von mehr als 200 km/h) überholt er seine Beute, in erster Linie Vogelarten, die in offener Landschaft leben, seltener Säugetiere und andere Tiergruppen. Da er kein Nistmaterial sammelt, genügt ihm ein Felsvorsprung als Unterlage für die zwei bis vier Eier, die das Weibchen,

spiel in Kirchen, Leucht- und Funktürmen, Schornsteinen, aber auch Horste anderer Vögel wie Bussard, Kormoran, Graureiher oder Rabenkrähe nimmt er gerne an. Die Jungen verbleiben 35 bis 42 Tage im „Nest“, bevor sie sich das erste Mal auf ihrem Jungfernflug in die Tiefe stürzen.

Deutschlandweit gab es im Jahre 2010 noch gut 800 Brutpaare, davon entfielen auf Niedersachsen etwa 55. Durch verbesserten Schutz und Auswilderungsaktionen in benachbarten Bundesländern steigt die Wanderfalkenpopulation in Niedersachsen.

■ Die nächste vogelkundliche Wanderung mit Max Hunger wird in Zusammenarbeit mit den Landesforsten am Sonnabend, 14. Mai, 18 Uhr, ab Parkplatz Karpfen (Zufahrt von der B 213), an den Ahlhorner Fischteichen starten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme kostet vier Euro.

Autor dieses Beitrags ist **Max Hunger** aus Sagehaast, Obmann für Öffentlichkeitsarbeit der Kreisjägerschaft Oldenburg-Delmenhorst.



das deutlich größer ist als das Männchen, ab Mitte März/Anfang April 35 bis 42 Tage bebrütet. Nisthilfen, zum Bei-